

**Interner Verteilerschlüssel:**

- (A) [ ] Veröffentlichung im Abl.  
(B) [ ] An Vorsitzende und Mitglieder  
(C) [X] An Vorsitzende

**E N T S C H E I D U N G**  
vom 8. Dezember 1993

**Beschwerde-Aktenzeichen:** T 0424/91 - 3.2.2

**Anmeldenummer:** 85902460.6

**Veröffentlichungsnummer:** 0214976

**IPC:** A61M 16/00

**Verfahrenssprache:** DE

**Bezeichnung der Erfindung:**  
Vorrichtung zum Aufheizen eines Aerosols

**Patentinhaber:**  
Klarhorst, Günter

**Einsprechender:**  
PLAMO Planungsgesellschaft für Montananlagen m.b.H.  
Hirtz & Co.

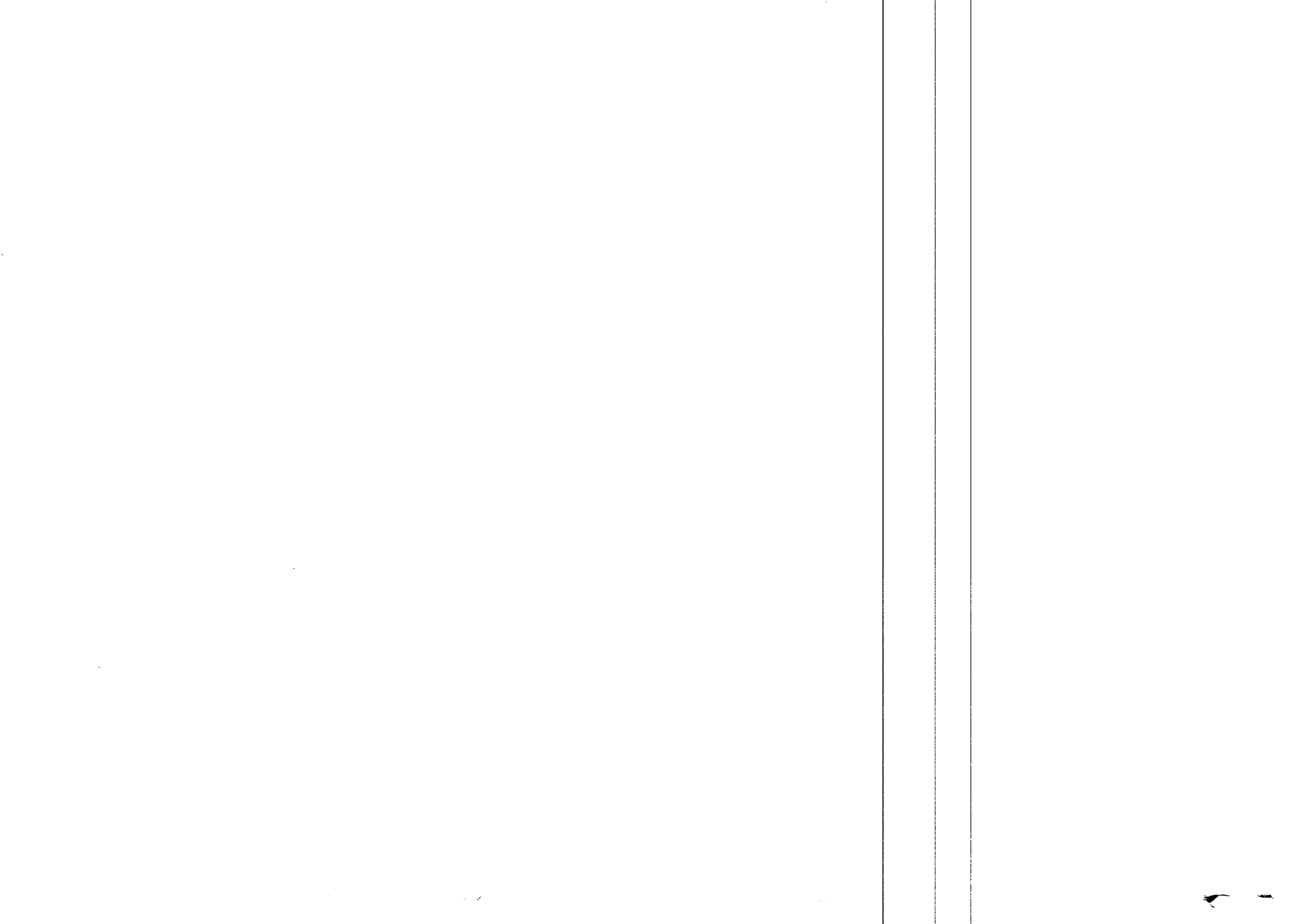
**Stichwort:**  
-

**Relevante Rechtsnormen:**  
EPÜ Art. 108, Satz 3; 122(2), (3)  
EPÜ R. 65(1)

**Schlagwort:**  
"Eingang der Beschwerdebegründung (verspätet)"  
"Entrichtung der Wiedereinsetzungsgebühr (verspätet)"

**Zitierte Entscheidungen:**  
-

**Orientierungssatz:**





Aktenzeichen: T 0424/91 - 3.2.2

**E N T S C H E I D U N G**  
**der Technischen Beschwerdekammer 3.2.2**  
**vom 8. Dezember 1993**

**Beschwerdeführer:** Klarhorst, Günter  
(Patentinhaber) Eisgrundstraße 7  
D - 33669 Bielefeld (DE)

**Vertreter:** Schirmer, Siegfried, Dipl.-Ing.  
Patentanwalt  
Osningstraße 10  
D - 33605 Bielefeld (DE)

**Beschwerdegegner:** PLAMO Planungsgesellschaft für  
(Einsprechender) Montananlagen m.b.H.  
Rellinghauserstraße 139  
D - 45128 Essen (DE)

**Vertreter:** Niemann, Uwe, Dr.-Ing.  
Ahornstraße 41  
D - 45134 Essen (DE)

**Beschwerdegegner:** Hirtz & Co.  
(Einsprechender 03) Bonner Straße 180  
D - 5000 Köln (DE)

**Vertreter:** Koepsell, Helmut, Dipl.-Ing.  
Mittelstraße 7  
D - 50672 Köln (DE)

**Angefochtene Entscheidung:** Entscheidung der Einspruchsabteilung des Europäischen Patentamts vom 4. Februar 1991, mit schriftlicher Begründung zur Post gegeben am 9. April 1991, mit der das europäische Patent Nr. 0 214 976 aufgrund des Artikels 102 (1) EPÜ widerrufen worden ist.

**Zusammensetzung der Kammer:**

**Vorsitzender:** G.S.A. Szabo  
**Mitglieder:** W. Moser  
W.D. Weiss

## Sachverhalt und Anträge

- I. Mit Entscheidung der Einspruchsabteilung in der mündlichen Verhandlung vom 4. Februar 1991, zur Post gegeben mit schriftlicher Begründung am 9. April 1991, wurde das europäische Patent Nr. 0 214 976 widerrufen.
- II. Gegen diese Entscheidung hat der Beschwerdeführer (Patentinhaber) unter gleichzeitiger Bezahlung der Beschwerdegebühr am 8. Juni 1991 Beschwerde eingelegt. Die Beschwerdebegründung wurde am 12. September 1991 eingereicht.
- III. Mit Mitteilung vom 26. September 1991, die dem Beschwerdeführer am 28. September 1991 zugestellt worden ist, hat die Geschäftsstelle der Beschwerdekammern dem Beschwerdeführer mitgeteilt, daß seine Beschwerde voraussichtlich als unzulässig zu verwerfen sei, weil die Beschwerdebegründung erst später als vier Monate nach Zustellung der angefochtenen Entscheidung (Art. 108, Satz 3 EPÜ) eingegangen sei.
- IV. Mit Schreiben vom 21. November 1991 stellte der Beschwerdeführer folgende Anträge:
  - Die Beschwerde sei nicht als unzulässig zu verwerfen und das Verfahren sei unter Berücksichtigung der Beschwerdebegründung fortzusetzen.
  - Hilfsweise werde Wiedereinsetzung in den vorigen Stand Artikel 122 EPÜ) beantragt.

Das Schreiben vom 21. November 1991 enthielt eine Begründung des Wiedereinsetzungsgesuchs. Die Wiedereinsetzungsgebühr (Art. 122 (3) EPÜ) wurde am 5. Februar 1992 eingezahlt.

V. Mit Bescheid gemäß Artikel 110 (2) EPÜ vom 18. Juni 1993 teilte die Kammer dem Beschwerdeführer mit, daß kein zulässiger Wiedereinsetzungsantrag vorliege, da die Wiedereinsetzungsgebühr nicht rechtzeitig gezahlt worden sei. Aus diesem Grunde sei mit der Verwerfung der Beschwerde als unzulässig zu rechnen.

~~VI. Mit Schreiben vom 13. August 1993, eingegangen am 16. August 1993, teilte der Beschwerdeführer mit, daß das europäische Patent Nr. 0 214 976 infolge Nichtzahlung der fälligen Jahresgebühren in keinem der benannten Vertragsstaaten mehr in Kraft sei. Dadurch habe er zum Ausdruck gebracht, daß kein Interesse mehr an der Aufrechterhaltung des Patentschutzes bestehe. Der Beschwerdeführer beantragte daher eine Entscheidung nach Aktenlage.~~

VII. Die Beschwerdegegnerin I (Einsprechende 01) stellte den Antrag, die Beschwerde als unzulässig zu verwerfen.

### Entscheidungsgründe

1. Die Beschwerde ist gegen die Entscheidung der Einspruchsabteilung gerichtet, mit der das Streitpatent mit Wirkung *ex tunc* widerrufen worden ist. Wegen der aufschiebenden Wirkung der Beschwerde (Art. 106 (1), Satz 2 EPÜ) wird die Wirksamkeit der angefochtenen Entscheidung allerdings bis zur Entscheidung über die Beschwerde gehemmt. Andererseits hat der Beschwerdeführer mitgeteilt, daß das Streitpatent infolge Nichtzahlung der fälligen Jahresgebühren für alle benannten Vertragsstaaten erloschen sei. Durch die Nichtzahlung dieser Gebühren nimmt der Beschwerdeführer mithin bewußt in Kauf, daß das Streitpatent mit Wirkung *ex nunc* aufhört zu existieren. Die Mitteilung des Beschwerdeführers und das darin zum Ausdruck gebrachte Desinteresse an der Aufrechterhaltung des Patentschutzes können jedoch nicht als Zustimmung zum

Widerruf des Streitpatents gewertet werden, die der Beschwerde die Grundlage entziehen würde. Die Rechtshängigkeit des Beschwerdeverfahrens wird somit von dieser Mitteilung nicht beeinflusst.

2. Nach Aussage des Beschwerdeführers (siehe Schreiben vom 21. November 1991) ist die schriftliche Fassung der angefochtenen Entscheidung am 10. April 1991 bei ihm eingegangen. Die Beschwerdebegründung ist daher nicht innerhalb der Frist gemäß Artikel 108, Satz 3 EPÜ eingereicht worden.
  
3. Der Wegfall des Hindernisses im Sinne des Artikels 122 (2) EPÜ fällt zeitlich mit dem Datum der Zustellung der Mitteilung der Geschäftsstelle der Beschwerdekammern (d. h. dem 28. September 1991) zusammen. Die Wiedereinsetzungsgebühr wurde andererseits mehr als zwei Monate nach diesem Datum entrichtet. Da aber gemäß Artikel 122 (3) EPÜ der Wiedereinsetzungsantrag erst als gestellt gilt, wenn die Wiedereinsetzungsgebühr entrichtet worden ist, besteht im vorliegenden Fall somit die Fiktion, daß innerhalb der Frist von zwei Monaten gemäß Artikel 122 (2) EPÜ **kein** Antrag auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand schriftlich eingereicht wurde und folglich auch kein solcher Antrag existiert. Ein nichtexistierender Wiedereinsetzungsantrag kann aber auch nicht gebührenpflichtig sein. Aus diesem Grunde ist die vom Beschwerdeführer entrichtete Wiedereinsetzungsgebühr zurückzuzahlen.
  
4. Da die Beschwerde Artikel 108, Satz 3 EPÜ nicht entspricht, ist sie gemäß Regel 65 (1) EPÜ als unzulässig zu verwerfen.

**Entscheidungsformel**

**Aus diesen Gründen wird entschieden:**

1. Die Beschwerde wird als unzulässig verworfen.

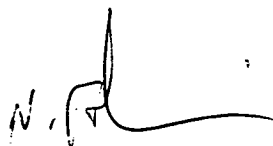
---

2. Der Wiedereinsetzungsantrag gilt als nicht gestellt.

---

3. Die Rückzahlung der Wiedereinsetzungsgebühr wird angeordnet.

Der Geschäftsstellenbeamte:



N. Maslin

Der Vorsitzende:



G. Szabo